

Beitrag beim FESTO der Esperantisten, am 13. Dezember 2025, von Philipp Sonntag

<https://esperanto.berlin/de/mondkoncepto/>

Wir heulen mit den Wölfen – für den Frieden

Liebe Mitglieder,

ich begrüße uns Esperantisten,

die wir, kaum geboren, inmitten des Chaos dieser Welt,

mutig nach Weisheit und friedvollem Trost suchen. Zu Weihnachten wünschen wir uns süße Plätzchen – und vielleicht noch mehr? Wie fühlen wir uns? Vielleicht so wie ich?

Ja, auch ich möchte heute entspannen, mich befreien, frei von allen Zwängen, Aufgaben und Bedrohungen.

Wie gelingt uns das? Hierzu mein kleines Gedicht:

Ich möchte mich gehen lassen

wie ein Hefeteig,

auf warmem Kachelofen,

aus üppiger Schüssel

mollig

hinunterquellen --

Ich möchte mich verströmen,

mir einfach so, übermütig, nur für mich selbst,

Anti-Dingsda-Spray, Lippenstift, Zahncreme

alles in die Haare schmieren,

alles stylen

wie ein Friseur,

mit Gartenschere

zurecht schnipseln,

meine ganz eigene

Wellness zelebrieren.

#

Wie Wölfe für den Frieden heulen

Da sind wir nicht allein. Alle Lebewesen kennen, erhoffen sich Weisheit und besingen sie. Sogar Tiger, ja ganze Wolfsrudel, wie es ein berühmter Chor in einem Walt-Disney-Film zeigte.

Die Wölfe singen davon, sie beschwören es herauf, sie wollen Esperanto!
Wunderbar, da möchte ich mitsingen. Genauer gesagt: mitjaulen, mitheulen! Nun, es klingt furchtbar. Der Vorteil: Ich kann es, jeder von uns kann es. Also, nur Mut! Ich mache es vor. Danach alle!

#

Heinrich Heine meint dazu in der letzten Strophe von „Im Oktober 1849“
(Wikisource):

Das heult und bellt und grunzt. Ich kann
den Duft der Sieger nicht ertragen.

Doch still, Poet, das greift dich an –
Du bist so krank, und schweigen wäre klüger!

#

Wir, hier auf unserem FESTO, wir schweigen nicht, wir machen es wie die Wölfe! Sie besingen, beschwören, wollen Esperanto! Dasselbe möchte ich mit euch: singen. Genauer: Jaulen! Nun ja, es klingt schauerlich. Der Vorteil: das kann jede, jeder von uns. Also nur Mut!

Ja, lasst uns singen, jaulen auf Esperanto; ich mache die Melodie vor, dann sie Strophen – und dann jaulen wir im Chor. Erst die Männer, danach die Frauen (mit etwas höheren Stimmen): Schließlich alle zusammen, mit einer kleinen Zeitverschiebung, beide zusammen als Chor.

Der Apell der Wüsten-Wölfe an uns Esperantisten, und sowieso an alle Menschen:
Drei kurze Zeilen

Esperanto

Shantu: „Paco!“

Jes vi homoj!

Auf Deutsch wäre das so:

Heult für Frieden

Mit den Wölfen,

Ja ihr Menschen!

#

Erstens, ich mache es vor, zunächst die Melodie, dann die Buchstaben ge-jault.

Zweitens, dann nochmal, mit den Männern.

Drittens mit den Frauen.

Viertens alle gemeinsam.

#

Wenn ihr wieder zu Hause seid, macht ihr es in der Familie!

Jeder von uns kann dies zu Weihnachten singen, und jaulen, mit den eigenen Kindern, Enkeln, Urenkeln, mit Tanten und Onkeln.

#

Und nun noch dazu ein geistiges Weihnachtsgeschenk, das PACILO, deutsch das „Widumi“. Auch das gelingt am besten mit euren Nachkommen, nämlich ein Werkzeug für die eigene Zuwendung, sprich:

„Wie du mir, so ich dir“ (nur eben friedlicher, versöhnlicher)

/ auf Esperanto: PACILO = Friedenswerkzeug, Schnuller – nun ja, einen Schnuller würde man so manchem Militaristen gönnen ...

PACILO heißt hier, vielleicht überraschend: Angemessen für ein Ende von Gewalt. Also: Frieden unterstützen, Krieg diplomatisch beenden. Zumindest versuchen, als ein Angebot von Mensch zu Mensch, vor allem im Alltag.

Das Widumi ist ein Werkzeug für Zuwendung, vor allem für liebevolle Antwort, einerseits nach freundlicher Zuwendung – andererseits durchaus ähnlich nach einem Affront, einer Härte, einer Beleidigung – und zwar sogar nach einer breit üblichen Abschreckung. Üblich wäre, hart zu antworten, mit ähnlicher Abschreckung, Bedrohung bis hin zu Gewalt.

Sowas kennt jeder. Google nennt die schlechte Gewohnheit:

„Der biblische Ausdruck „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ stammt aus dem Alten Testament (Exodus 21,23–25) und ist Teil eines alttestamentlichen Gesetzes, das als Talion bekannt ist. Das ursprüngliche Ziel war, Rache zu begrenzen, indem die Strafe dem Schaden entsprechen sollte ...“

Genau solchen Affront gilt es zu unterbrechen. Das Widumi kann Brücken zur Versöhnung bauen. Mit Widumi (kiel vi al mi), mit dem PACILO,

dem Friedenswerkzeug:

gelingen Freundschaft und Versöhnung.

<https://www.philipp-sonntag.de/WiDuMiAnleitung.pdf>

<https://www.philipp-sonntag.de/VordruckzuWiDuMi.pdf>

Auf Esperanto Dezember 2025 : <https://esperanto.berlin/de/mondkoncepto/>

Dort mit dem Formular für Widumi und PACILO.

Zum Abschluss: Mit Heinrich Heine macht die Anwendung Spaß, schon in der ersten Strophe von „Doktrin“;

siehe: <https://www.zgedichte.de/gedichte/heinrich-heine/doktrin.html>

Doktrin

Schlage die Trommel und fürchte dich nicht,

und küsse die Marketenderin!

Das ist die ganze Wissenschaft,

das ist der Bücher tiefster Sinn.

PACILO ist ein Werkzeug für pragmatische Nächstenliebe, ganz im Sinne des Homaranismo von Ludwik Lejzer Zamenhof

So kann, mit Homaranismo, die Nächstenliebe ganz pragmatisch gelingen.